

Veratrum officinale Schldl.

Der officinelle Germer.

Syst. Lin. Class. VI. Ord. III. Hexandria Trigynia (vel Polygamia Monoecia.)
Syst. nat. Familia Veratrearum nob.
Bartl. Ord. plant. p. 51. (Colchicaceae). Kunth. Handb. der Bot. p. 267. (Melan-
thiaceae).
Dec. Ess. sur les propr. med. n. 134. Dierb. Arzneikr. p. 335.
Nees et Eb. Handb. der med. pharm. Bot. p. 149.

Char. Gen.

Flores regulares, polygami (masculi et hermaphroditi in eadem planta).
Mas. Perianthium ad basin sexpartitum, subcoloratum et persistens, foliolis basi nudis vel macula
nectarifera instructis.
Stamina sex imae basi perianthii inserta libera, erecta. Antherae dorso affixae, reniformes
subbiloculares, loculis transversim dehiscentibus.
Germen abortivum vel nullum.
Hermaphr. Perianthium et Stamina ut in mare.
Germen e tribus germinibus basi cohaerentibus unilocularibus constans. Styli tres, breves, pa-
tentis. Stigmata obsoleta.
Fructus: Capsula membranacea, trilocularis, triloba, apice intus rima dehiscens, polysperma.
Semina marginibus valvarum affixa, membranaceo-marginata; membrana interna apice chalaza
notata. Embryo rectus, in albumine carnosio ad hilum situs.
(Plantae herbaceae in montosis zonae temperatae utriusque hemisphaerae incolae. Radix inter-
dum bulbosus; flores racemosi.)

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 1564.
Fr. Nees ab E. Gen. plant. fasc. II.

Char. Spec.

Veratrum officinale.

V. Radice bulbosa; foliis radicalibus elongatis linearibus acuminatis glabris; scapo exaltato nudo
glabro; floribus in racemum simplicem terminalem dispositis; (foliolis perianthii basi
nectariferis).
V. officinale de Schldl. Linnæa VI. p. 45.

Benennungen.

Mexican. Cevadilla.

Diese neue Germer-Art ist von Herrn Dr. Schiede an dem östlichen Abhange der mexikanischen Anden in Barranca de Tioselo entdeckt worden.

Die Pflanze ist so ausgezeichnet, dass sie mit den bekannten Arten dieser Gattung nicht leicht verwechselt werden kann.

Die Wurzel ist eine mit braunen häutigen Schalen umgebene eiförmige Zwiebel.

Aus dieser entwickeln sich zahlreiche Wurzelfasern und ein langer nackter Schaft.

Diese Blätter sind linienförmig lang zugespitzt, ganzrandig, auf dem Rücken gekielt, etwas rinnenförmig, glatt, ungefähr 4 Fuss lang und drei Linien breit.

Der Schaft ist aufrecht, stielrund, ganz einfach nackt, glatt, an sechs Fuss hoch und endigt in eine anderthalb Fuss lange dichte einfache Blütentraube, welche an der Spitze männliche, nach unten Zwitterblüthen trägt.

Die Blütenstiele sind klein, eine Linie lang, von einem breiten häutigen abgestutzten umfassenden Deckblätchen unterstützt.

Die Blütenhülle ist bis an die Basis, in sechs Blättchen getheilt; diese sind schmal, linienförmig, etwas fleischig, gelblich, kaum eine Linie breit und ungefähr 4—5 Linien lang; am Grund bemerken wir in der Zwitterblüthe eine etwas verdickte drüsige Stelle, wahrscheinlich ein Nectarium*).

Die sechs Staubgefässe stehen auf der untersten Basis der Blütenhülle. Die Staubfäden sind etwas breit und in den Zwitterblüthen nach der Spitze etwas breiter, länger als die Blütenhülle.

Die Staubbeutel sind herzförmig, zweiklapzig, gelb.

Drei verwachsene Fruchtknoten tragen drei kurze Griffel mit undeutlichen Narben.

Die Frucht ist eine dreifächrige, bei der Reife an der Spitze dreilappige und an der innern Naht aufspringende Kapsel; diese Kapsel ist glatt und enthält in jedem Fach mehrere längliche häutige schwarze Saamen. Die Frucht ist von der stehengebliebenen Blütenhülle und den Staubgefässen umgeben.

Diese hier beschriebenen Früchte und Saamen stimmen ganz genau mit dem bei uns im Handel vorkommenden Samen *Sabadillae* überein, was noch mehr bestätigt wird, wenn man die gewöhnlich unter diesem Saamen vorkommenden Blüthen mit denen der hier beschriebenen Pflanze vergleicht. Auch haben wir

*) Durch dieses Nectarium weicht diese Art von der Gattung *Veratrum* ab und nähert sich der Gattung *Leimanthium*. Vielleicht kommen alle amerikanischen Arten hierin in der Zwiebelwurzel überein. Und man müsste sie denn als ein subgenus der Gattung *Veratrum* betrachten.

aus dem officinellen Saamen in den K. bot. Garten früher eine Pflanze mit grasartigen Blättern aufgehen sehen, welche ohne Zweifel dieses *V. officinale* war, aber nicht zur Blüthe gelangte. Es ist uns daher sehr wahrscheinlich, dass aller im Handel vorkommende Samen *Sabadillae* aus Mexiko und nicht von den Antillen gebracht wird. — Ueber die chemischen Bestandtheile dieses Saamens haben wir bereits bei *Veratrum Sabadilla* dessen Saamen gegenwärtig nicht vorzukommen scheinen, das nöthige mitgetheilt.

Ann. Wir haben auch bei dieser Pflanze die uns aus dem Königl. Herbario zu Berlin, durch Herrn Professor von Schlechtendal gütigst mitgetheilten Exemplaren benutzt.

Erklärung der Tafel.

1. 2. Die fruchttragende Pflanze nach Exemplaren aus Mexico.
3. Ein Stück der Blütenähre.
4. Die männliche Blüthe.
5. Dieselbe vergrößert.
6. Ein Blättchen der Blütenhülle.
7. Die Zwitterblüthe vergrößert.
8. Ein Blättchen der Blütenhülle mit dem Nectarium, vergrößert.
9. Der Fruchtknoten.
10. Derselbe durchgeschnitten.
11. Ein Durchschnitt der Frucht.
12. Die reife Frucht in natürlicher GröÙe.
13. Der reife Saamen.
14. 15. Die Deckblättchen, vergrößert.
16. Eine unreife Frucht aus dem im Handel vorkommenden *Sabadilla*saamen.
17. Die reife Frucht, eben davon.
18. Zwei Saamen, noch in der Frucht befestigt.
19. Der vollkommene Saamen.
20. Derselbe vergrößert mit dem Embryo.

en K. bot. Ge-
 meinschaften
 edel des V. L.
 Höhe geringe
 sind, dass der
 en Schädel
 den besten ge-
 mischten Bestand-
 theil bei Ver-
 men gegenwärtig
 es nöthige mit-

 r Pflanze die man
 zu Berlin durch
 Schlechtendal
 erhalten hat.

 Tafel.
 e nach Exemplaren

 e

 mit dem Ho-

 Geile.
 met.
 in Handel ve-

 rade bezieht.
 Embryo.



Veratrum officinale L.

4

